Die Akte Pfeiffer 1/1

So, jetzt habe ich mal den Anfang neu gestaltet mit ein paar Ideen von euch. Vielleicht ist der ja besser.

Sehnsüchtig schaute ich auf die Uhr. Sie zeigte 14 Uhr an. Draußen schien die Sonne und es war etwa 28 Grad, also es war sehr heiß draußen. Wir drei wollten bei dieser Hitze ins Wochenende. Außer ein paar Berichte zu schreiben, hatten wir gar nichts zu tun. Saskia und Max saßen gelangweilt an ihren PC und schrieben an den Texten. Ich fischte mir einen Kulli und spielte mit ihm. Mein Blick richtete sich dann auf den Wandkalender. Zwei Wochen. Seit zwei verdammten Wochen saßen ich und mein Team im Büro ohne einen spektakulären Fall zu lösen.
„Ich hole mir einen Kaffee, wollt ihr auch einen?“
„Nein, danke“ riefen Saskia und Max im Chor.
„O.k., ich komme gleich wieder. Dann machen wir auch Feierabend.“
Da unsere Kaffeemaschine kaputt war, musste ich zum Automaten, der im Flur stand. Von der Hitze flossen mir Schweißperlen von der Stirn. Gelangweilt schlenderte ich zum Kaffeeautomaten. Vor lauter Frust, bei dieser Hitze zu arbeiten, trat ich gegen das alte Ding, als es nicht gleich funktionierte. In Gedanken trank ich noch am Automaten den Kaffee. Kaum hatte ich den Becher leer, riss jemand die Flurtür auf. Ich zuckte zusammen. Max kam auf mich zugeeilt.
„Martin…die Zentrale hat angerufen.“
Max war aus der Puste und hielt sich am Automaten fest.
„In der Fried…Friedberger Landstraße wurde eine Leiche gefunden.“
Endlich Arbeit, dachte ich mir, auch wenn es dann nichts aus dem frühen Feierabend wird.
Ich schmiss den Becher in den Mülleimer, der neben der Tür stand.
„Lass uns gehen. Sind Spusi und der Doc informiert?“
„Ja, sie sind auch schon auf dem Weg.“
„Haben wir sonst noch Infos?“
„Nein, Chef.“
Ich schnappte mir Max am Arm und ging mit ihm ins Parkhaus.
Saskia wartete schon auf uns an meinem Wagen, einem gebrauchten Mercedes.

Nach zehn Minuten Fahrzeit waren wir in der Friedberger Landstraße. Von weitem sahen wir die rot-weiße Absperrung. Schaulustige versperrten uns den Weg. Man ließ uns durch, während andere Polizisten versuchten, die Menschenmenge hinter die Absperrung zu bekommen. Das Haus, in das wir gingen, sah untypisch für den Stadtteil Nordend aus, groß und prunkvoll. Wie eine kleine Villa. Ein Kollege von der Schutzpolizei stand am Eingang und sagte uns, dass die Leiche im zweiten Stock sei. Oben angekommen, begegnete uns Michael, der Leiter der Spurensicherung.
„Hallo Martin, das Opfer liegt im Wohnzimmer. Das Opfer heißt Lisa Peters, 30 Jahre alt und sie war Journalistin.“
„Dann wollen wir mal schauen.“
In der Wohnung war schon viel Betrieb. In jedem Zimmer waren Leute von der Spurensicherung. Das Wohnzimmer, in dem die Leiche auf dem Rücken lag, war direkt gegenüber der Wohnungstür. Neben dem Opfer kniete Dr. Stern.
„Hallo Doc, können Sie schon etwas sagen?“

Wenn ich Zeit habe, setze ich mich an den Rest.

LG

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Die Akte Pfeiffer 1/1

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).